

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

Namens der

Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

MARC-AEILKO ARIS

ENNO BÜNZ

MARTINA HARTMANN

CLAUDIA MÄRTL

71. Jahrgang

Heft 2

2015

BÖHLAU VERLAG KÖLN WEIMAR WIEN

REGESTA IMPERII

Bericht über den Stand und die Fortführung der Arbeiten im Jahr 2015/16

Allgemeines:

In ihrer turnusmäßigen Jahresmitgliederversammlung am 5. November 2015 in Mainz hat die beschlussfähig versammelte „Deutsche Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii e.V. bei der Akademie der Wissenschaften und der Literatur (Mainz)“ unter der Leitung des Kommissionsvorsitzenden Prof. Dr. Klaus Herbers (Erlangen) die zukünftige Ausrichtung des Projektes besprochen. Für den ab 2016 beginnenden und bis 2033 bewilligten Verlängerungszeitraum sollen in modularer Struktur Schwerpunkte in den drei klassischen Epochen Früh-, Hoch- und Spätmittelalter gesetzt werden, die es ermöglichen, auch notwendige umfangreiche Archivkampagnen – wie im besonders wichtigen Bereich Italiens – mit positiven Arbeitssynergieffekten und gleichzeitig rascher Sichtbarkeit der Ergebnisse zu bewerkstelligen. Die bereits bestehende enge Kooperation mit dem DHI Rom wird dies ebenso befördern, wie der verstärkte Einbezug kommissionsinterner personeller Ressourcen, u. a. in Gestalt des italienischen Mitglieds Frau Prof. Dr. Daniela Rando (Pavia).

Im September 2015 fand in Mainz unter reger Teilnahme der internationalen Fachöffentlichkeit die Tagung „Die Regesta Imperii im 21. Jahrhundert – Erträge und Ausblick“ statt, die neben Standortbestimmung und prospektiver Beschreibung auch die Würdigung des zum Ende des Jahres 2014 in den Ruhestand getretenen langjährigen Geschäftsführers der Kommission, Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig (Mainz), dessen Einsatz zu nicht unerheblichen Teilen die Prolongierung der Laufzeit zu verdanken ist, beinhaltete. Zukünftig wird die Geschäftsführung auf Wunsch der Akademieleitung und in Absprache mit der Kommission mit einer in Mainz zu konstituierenden Akademieprofessur verbunden werden. Der Inhaber dieser allein aus Akademiemitteln der Regesta Imperii zu bestreitenden W2-Professur für Mittelalterliche Geschichte mit besonderem Schwerpunkt Historische Grundwissenschaften und Digital Humanities soll nicht nur das Gesamtprojekt koordinieren, sondern auch die Regesten Friedrichs III. an der Mainzer Arbeitsstelle weiterführen. Mit einer Besetzung der Stelle im Laufe des Jahres 2016 ist zu rechnen.

Auf der Hauptsitzung der Arbeitsgruppe „Regesta Imperii“ (RI) des Instituts für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) am 14. Oktober 2015 war die deutsche Kommission bei Verhinderung des Vorstandes durch den kommissarischen Geschäftsführer Dr. Dieter Rübsamen (Mainz) vertreten. Eine sehr kurzfristig anberaumte Evaluation auch des österreichischen Schwesterunternehmens zu Anfang des Jahres 2015 wurde von diesem so erfolgreich bestanden, dass neben einer erheblichen Laufzeitverlängerung auch eine Herauslösung aus dem bisher praktizierten, die Finanzierung betreffenden Dreijahreszyklus erreicht wurde. Mit dieser Budgetfestschreibung verbleiben auch in Zukunft alle bisherigen Stellen ohne Neuverhandlungen bei dem Projekt, was nun auch den Wiener Unternehmungen mittelfristige Planungssicherheit gibt.

Projektübergreifend konnte die Wiener Arbeitsstelle erstmalig einen Workshop zur Regestenerstellung anbieten, der auch außerhalb der RI guten Anklang fand. Eine Fortsetzung in den kommenden Jahren ist angedacht.

Abteilungen

(Herrscher-)Regesten der Karolingerzeit 840–926/962(1032)

Die Gießener Arbeiten an den Regesten Hochburgunds (888–940er Jahre) hat die halbtätig beschäftigte Mitarbeiterin Andrea Hauff fortgesetzt. Im Zuge der Auswertung der zentralen Literatur hat sie aufbauend auf den Vorarbeiten ihres Vorgängers Prof. Dr. Herbert Zielinski (Gießen) die vorliegenden Regestenentwürfe ergänzt und im Licht der aktuellen Entwicklungen insbesondere der französischsprachigen Forschung teilweise erheblich überarbeitet. Die den Raum Burgund betreffenden Chartulare, Urkundeneditionen und Quellenwerke sind weiter aufgearbeitet worden, wobei sich abzeichnet, dass aufgrund der schwierigen Quellenlage aus dieser Arbeit nur in geringem Umfang neue urkundliche oder historiographische Regesten erwachsen werden. Frau Hauff hat die Arbeit der Regesta Imperii und des Projekts im WS 2014/15 in Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars der Universität Gießen vorgestellt und Anfang 2015 an dem „Deutsch-französischen Forschungsatelier Junge Mediävistik III (Besançon)“ mit dem Beitrag „Die Stellung des Erzbischofs und Erzkanzlers Dietrich von Besançon zwischen Rudolf I. von Hochburgund und Zwentibold“ teilgenommen. Anschließend an die produktiven Erfahrungen beim letztjährigen „International Medieval Congress“ in Leeds hat Frau Hauff 2015 gemeinsam mit Frau Dr. Jessika Nowak (Universität Freiburg) und Herrn Dr. Jens Schneider (Université Paris-Est Marne-la-Vallée) die drei Sektionen „Reform and Renewal in Burgundy, I: Politics and Monasteries“, „Reform and Renewal in Burgundy, II: Carolingian Traditions and Renewals, 870–1032“ und „Reform and Renewal in Burgundy III“ mit finanzieller Unterstützung der Regesta Imperii organisiert.

An der Arbeitsstelle in Marburg hat im August 2015 Yanick Strauch, ausgewiesen seine jüngst eingereichte Dissertation zur Zeit Ludwigs des Frommen und Karls II. des Kahlen, die Nachfolge von Dr. Anja Thaller angetreten.

Nach umfangreicher Einweisung in das Projekt durch Frau Thaller und die Projektleiterin Prof. Dr. Irmgard Fees (München/Marburg) hat Herr Strauch seitdem schwerpunktmäßig mit der Weiterbearbeitung des Jahres 865 begonnen sowie Einträge, die königliche Familie betreffend, ergänzt. Dabei sind die Konzeption des Teilbandes sowie fertiggestellte Regestenentwürfe ausführlich mit der Projektleiterin diskutiert worden.

Die unter der Leitung von Prof. Dr. Philippe Depreux (Hamburg) in Kooperation mit den RI durch Dr. Tobie Walther erarbeiteten „Regesta Regni Aquitaniae ...“ sollen bis Mitte 2016 als Manuskript vorliegen und dann im Rahmen der RI zweisprachig auf Deutsch und Französisch publiziert werden.

Papstregesten 844–911

In Erlangen hat Veronika Unger mit der Hälfte der regulären Arbeitszeit die Pontifikate von Leo III. (795–816) bis Gregor IV. (827–844), mit denen die „Papstregesten 795–911“ einsetzen, weiter bearbeitet. Für die beiden Pontifikate sind weitere erzählende Quellen gesichtet und die bis dahin angelegten Datensätze ergänzt worden. Parallel dazu ist mit Regestenentwürfen zu den Briefen Leos III. begonnen worden. Vom zweiten Band des Projektes sind bereits zwei Faszikel erschienen, zu den Jahren 844–858 und zum Pontifikat Nikolaus' I. (858–867). Der abschließende dritte Faszikel von Band zwei zu Hadrian II. (867–872) ist, was den Regestenbestand angeht, weitgehend vom Projektleiter fertiggestellt worden. Hier sind weitere bibliographische Ergänzungen vorgenommen sowie sämtliche Querverweise überprüft, ergänzt und aktualisiert worden. Weiterhin ist das Orts- und Personenverzeichnis, das den gesamten zweiten Band umfasst, in Hinsicht auf den dritten Faszikel ergänzt und insgesamt einer vereinheitlichenden Revision unterzogen worden. Seit dem 5. Juli 2015 befindet sich Frau Unger in Mutterschutz bzw. seit 5. Oktober 2015 Elternzeit. Sie wird zurzeit von Hannes Engl M. A., der das Projekt bereits als Hilfskraft tatkräftig begleitet hat, vertreten.

Papstregesten 1024–1058

An der Tübinger Arbeitsstelle hat Dr. Karl Augustin Frech die Bearbeitung der salierzeitlichen Papstregesten (1024–1058/1073), konkret der Regesten Benedikts X., Nikolaus' II., Honorius' (II.) und Alexanders II. fortgesetzt. Neben der Aufarbeitung der reichlich vorhandenen Sekundärliteratur sind besonders Einzeleditionen abseits der großen Quellenwerke, vorwiegend Quellen aus Frankreich und Osteuropa betreffend, erschlossen worden. Die Materialsammlung umfasst zwischenzeitlich die quellenmäßige Grundlage für ca. 1460 Regesten. Zudem ist mit der Erstellung erster Entwürfe für Regesten begonnen worden. Dabei ist der Pontifikat Benedikts X. mit 20 Regesten fast abgeschlossen, und weitere ca. 50 Regesten für die Pontifikate Nikolaus' II. und Alexanders II. konnten bereits erarbeitet werden.

Regesten Heinrichs III. [1039–1056]

An diesem Teilprojekt wird derzeit nicht gearbeitet.

Regesten Heinrichs IV. [1056 (1050)–1106]

Die Bochumer Arbeitsstelle hat nach den personellen Turbulenzen des Vorjahres die Arbeiten weitgehend mit der notwendigen Ruhe fortsetzen können, zumal keine „Einlernzeiten“ notwendig gewesen sind. Nach dem Ausscheiden von Herrn Justus Wingenfeld M.Ed. in den Schuldienst zum 31.03.2015 wurden die von ihm begonnenen Arbeiten an Faszikel 4 (1086–1105/6) durch Matthias Weber M. A. abgeschlossen, während Dr. Dirk Jäckel seinerseits die Arbeiten an Faszikel 3 (1076–1085) beenden konnte. Somit wurden im Berichtszeitraum sämtliche noch ausstehenden Regesten zur Herrschaft Heinrichs IV. verfasst und korrigiert, so dass sich beide Faszikel nunmehr in der Begutachtung befinden. Sie umfassen zusammen ca. 900 Regesten. Des weiteren sind Entwürfe der Gegenkönigsregesten fertiggestellt worden, die zusammen mit den recht umfangreichen Registern, Verzeichnissen und Konkordanzen, die laufend ergänzt und aktualisiert worden sind, sowie ggf. auch Nachträgen zu den ersten beiden Faszikeln in einem eigenen, fünften Faszikel veröffentlicht werden sollen.

Regesten Friedrichs I. [1152 (1122)–1190]

Prof. Dr. Ferdinand Opll (Wien) hat die Arbeiten am fünften und abschließenden Teilband zu Friedrich I. mit Schwerpunkt auf dem Register fortgesetzt. Insbesondere sind die Zusammenführung von Namensvarianten buchstabenübergreifend vorgenommen worden (z. B.: „Guido, Wido“, „Hudalricus, Udalricus, Ulrich“ etc.). Bearbeitet wurden auch die Ortsnamen von „P“–„Z“. Um die einfache Auffindbarkeit von in den Diplomen Friedrichs I. genannten Orten zu ermöglichen, werden die Lokalisierungsangaben nach administrativen und geographischen Gesichtspunkten vorgenommen. Parallel zu den Registerarbeiten sind weiterhin die Literaturneuerscheinungen für den Abschnitt „Nachträge“, der inzwischen 43 Seiten umfasst, eingearbeitet worden.

Regesten Heinrichs VI. [1165 (1190)–1197]

Dr. Katrin Baaken (Tübingen) hat die nach dem Tod Ihres Gatten ehrenamtlich erarbeiteten Nachträge zu Böhmer-Baaken fertiggestellt und redigiert. Der Nachtragsband wird auf RI-Online als ePublikation angeboten.

Papstregesten 1181–1198

Dr. Ulrich Schmidt (Tübingen) hat für den geplanten ersten Halbband mit den Regesten Cölestins III. (1191–1198) für die Jahre 1191–1194 knapp 1150 von geplanten 1300 Regesten fertiggestellt. Die Aufbereitung der restlichen Stücke, die Überprüfung der Überlieferung sowie die Vorbereitung der Arbeiten an den verschiedenen Registern und Beilagen werden kontinuierlich durchgeführt und stehen zur Zeit im Mittelpunkt der Arbeiten.

Regesten Albrechts I. [(1255/1282) 1298–1308]

Der Projektleiter Mag. Dr. Paul Herold (Wien) hat alle historiographischen Quellenstellen zu Albrecht I. in einer Excel-Datenbank, die 2381 Einträge umfasst, eingetragen und in einem ersten Schritt mit den Seitenzahlen und Anmerkungen bei Hessel (Jahrbücher des Deutschen Reiches unter König Albrecht I. von Habsburg) verknüpft. Als nächster Schritt soll die Erweiterung der Einträge mit konkreten Datierungen erfolgen. Unter Mitarbeit von Mag. Markus Gneiß (Werkvertrag) sind die inhaltlichen Arbeiten an der Steirischen Reimchronik abgeschlossen worden. Zudem ist laufend die Einarbeitung von Editionen, Regesten und Literatur in das Manuskript erfolgt.

Regesten Heinrichs VII. [1288/1308–1313]

Zum 1. Dezember 2015 hat Christina Abel M. A. ihre Stelle an der Saarbrücker Arbeitsstelle angetreten und wird von ihrem Vorgänger, Prof. Dr. Peter Thorau, der dem Projekt mithilfe eines „Altherren“-Vertrags verbunden bleibt, sowie von Dr. Sabine Penth, die zum 1.3.2015 als Mitarbeiterin mit 50 % der regulären Arbeitszeit eingestellt worden ist, eingearbeitet. Frau Penth hat gemeinsam mit Herrn Thorau die 2014 und 2015 von Reisen zum DHI Rom mitgebrachten Materialien und Fotos ausgewertet. Parallel dazu hat sie sich in die umfangreiche und komplexe italienische Historiographie zu Heinrich VII. eingelesen und erste Entwürfe für Urkunden- und historiographische Regesten angefertigt. Bereits vorhandene Regestenentwürfe sind, soweit möglich, anhand der von Herrn Thorau angefertigten Fotos italienischer Archivalien aktualisiert und überarbeitet worden. Im Rahmen einer Lehrveranstaltung an der Universität des Saarlandes hat Frau Penth die Arbeit der Regesta Imperii und insbesondere die Quellen zum Romzug Heinrichs VII. vorgestellt. Der Projektleiter Prof. Dr. Kurt-Ulrich Jäschke (Saarbrücken) hat an Berichtigungen und Nachträgen zu den Bänden 1 und 2 gearbeitet, Material für die Einleitung gesammelt und für die Italienbände Einschlägiges mitverzeichnet.

Regesten Ludwigs des Bayern [1314–1347]

Dr. Doris Bulach (München/Berlin), deren Stelle im Juni 2015 auf 100 % aufgestockt worden ist, hat für Heft 12, das die Archive und Bibliotheken der neuen Bundesländer aufarbeiten soll, abschließend Entwürfe für die in den Staatsarchiven Thüringens und Brandenburgs erhobenen Urkunden erstellt, so dass nun 409 Voll- und Kurzregesten von bisher 418 bekannten Nummern vorliegen. Außerdem hat sie umfangreiche Erhebungen insbesondere in thüringischen Stadtarchiven durchgeführt und mit Korrekturarbeiten zu den bereits fertigen Entwürfen begonnen. Die halbtägig beschäftigte Dr. Sigrid Oehler-Klein (Würzburg) hat die Arbeiten an Heft 13 (Hessen) fortgesetzt. Obwohl die in der ersten Jahreshälfte begonnene Aufarbeitung der im Marburger Staatsarchiv befindlichen Urkunden aufgrund eines Unfalls der Mitarbeiterin längere Zeit geruht hat, sind dennoch inzwischen 122 Urkunden aus diesem Bestand als Vollregesten und 16 als Kurzregesten erarbeitet worden. In der zweiten Hälfte des Jahres 2015 hat Frau Oehler-Klein die Bearbeitung

der im Staatsarchiv Darmstadt liegenden Fonds fortgesetzt, so dass inzwischen 116 Entwürfe von Vollregesten sowie 46 als Kurzregesten vorliegen. Bezogen auf Heft 13 mit bislang 646 ermittelten Urkunden (Originale, Abschriften, Deperdita) sind – zusammen mit den bereits bearbeiteten Fonds aus dem Institut für Stadtgeschichte in Frankfurt (137 Urkunden) und dem Stadtarchiv Wetzlar (30 Urkunden) – inzwischen 470 bearbeitete Regesten (405 Vollregesten und 65 Kurzregesten) erstellt worden. Mirjam Eisenzimmer M. A. (München) hat das Projekt zum 14. Mai 2015 verlassen. Zuvor hat sie – bei den Korrekturarbeiten und der Erstellung einer Druckfassung unterstützt von ihren Kolleginnen – Heft 10 mit den 474 Ludoviciana aus den Archiven und Bibliotheken Mittel- und Oberfrankens vollenden können. Ihre Nachfolgerin in der Arbeitsstelle München ist seit 1. September 2015 Magdalena Weileder M. A., die wie auch der gleichzeitig zusätzlich zum Projekt gestoßene Thorsten Schlauwitz M. A. (Erlangen/München) mit 50% der regulären Arbeitszeit beschäftigt ist. Die beiden neuen Mitarbeiter sind inzwischen eingearbeitet und mit der Bearbeitung der unterfränkischen Archive und Bibliotheken bzw. der Archive und Bibliotheken in Rheinland-Pfalz beauftragt worden. Als ehemaliger Mitarbeiter hat Dr. Johannes Wetzel im Rahmen eines „Altherrenvertrags“ seine Expertise vor allem für die Erstellung der (kumulierten) Register des Unternehmens zur Verfügung gestellt.

Regesten Karls IV. [1346–1378]

Durch Kooperation der Arbeitsstellen „Regesta Imperii – Regesten-Edition der Urkunden und Briefe Kaiser Friedrichs III. (1440–1493)“ und „Monumenta Germaniae Historica – Constitutiones“ an der BBAW ist in den vergangenen Jahren in Berlin unter der Leitung von Dr. Eberhard Holtz (Berlin) die bisher umfassendste Sammlung von Urkundenbelegen zu Karl IV. entstanden. Eine auf der entsprechenden Datenbank fußende Zusammenstellung ist von der RI Online-Redaktion im Anschluss an die bereits 2013 erfolgte Veröffentlichung als PDF im Rahmen von RIplus ein zweites Mal publiziert worden, so dass das erarbeitete Material in Zukunft mit bekannten Funktionalitäten und gemeinsam mit der bestehenden Regestendatenbank genutzt werden kann. Sie enthält aktuell die Regesten von mehr als 9.300 Urkunden, die Karl IV. als König und Kaiser ausgestellt hat.

Regesten Wenzels [1376/78–1400/1419]

Der Projektleiter Prof. Dr. Ivan Hlaváček (Prag) hat sich vornehmlich auf die Deperdita im Zusammenhang mit königlichen Mandaten an die Amtleute der Hofgerichtskanzlei, deren Erfassung noch nicht abgeschlossen ist, konzentriert. Im laufenden Jahr will er sich der Korrektur der Regesten aus dem Fonds des Böhmisches Kronarchivs und einem Aufsatz über das Material der sog. Hofafeln widmen. Der Projektmitarbeiter Dr. Karel Hruza (Wien) hat die erste Lieferung (1370–1379) der Regesten aus Beständen Baden-Württembergs bis auf einige zu verifizierende Literaturangaben (neuzeitliche Drucke) abgeschlossen. Ausstehend sind redaktionelle Arbeiten (Nummerierung und

Querverweise), Endkorrektur und Formatierung. Der gemäß dem in der Wiener Arbeitsgruppensitzung 2014 gefassten Beschluss, den von der Mainzer RI Online-Redaktion digitalisierten, umfangreiches Material zu König Wenzel und seiner Zeit enthaltenen Nachlass des 1985 in Vechta verstorbenen Prof. Dr. Wilhelm Hanisch als Work-in-progress freizuschalten, ist im Herbst 2015 nachgekommen worden. Seitdem steht die Datenbank, die laufend auch mit Urkundenabbildungen angereichert werden wird, als Ausgangspunkt einer sukzessiv aufzufüllenden Online-Publikation dieses Projekts zur Verfügung. Daneben wird regional weitergearbeitet.

Regesten Sigismunds [1410/11–1437])

Die Arbeit an der Neubearbeitung der Sigismund-Regesten, herausgegeben von Dr. Karel Hruza (Wien) und vornehmlich bearbeitet an der von Dr. Petr Elbel geleiteten Brünner Arbeitsstelle, ist aufgrund der Genehmigung des Projekts „Emperor Sigismund's Party in Hussite Bohemia“ (GAČR, 2015–2017) mit 1. Januar 2015 – Nachfolgeprojekt des mit 31. 12. 2014 abgeschlossenen Drittmittelprojekts „Emperor Sigismund's Charters for Czech Recipients: Tradition and Innovation in Late Medieval Diplomacy“ (2011–2014) – nahtlos fortgesetzt worden. Zudem ist das bisher vierköpfige Team der Brünner Regestenbearbeiter (Dr. Petr Elbel, Dr. Stanislav Bárta, Dr. David Kalhous, Dr. Lukáš Reitingner) um Mag. Ondřej Vodička erweitert worden. Weitere Mitarbeiter sind entweder geringfügig (Dr. Přemysl Bar, Mag. Ondřej Schmidt) oder auf Werkvertragsbasis tätig (Mag. Alexandra Kaar, Dr. Robert Novotný). Die beiden fertiggestellten Manuskripte der „Regesten Kaiser Sigismunds“ (Bd. 2: West-, Nord- und Ostböhmen, Bd. 3: Südböhmen) sind von PD Dr. Andreas Zajic (Wien) sprachlich korrigiert und von Herrn Hruza als Herausgeber lektoriert worden. Nach positiver Begutachtung durch die Österreichische Akademie der Wissenschaften und den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) ist die Drucklegung des 2. Bandes erfolgt, die Einreichung zur Begutachtung des 3. Bandes ist für Ende 2015 vorgesehen. Beide Bände sollen im Laufe des Jahres 2016 erscheinen. Parallel sind Regesten für die künftigen drei Prager Bände (Bde. 4–6 der Sigismund-Regesten) erstellt worden. Begleitend zur Regestentätigkeit haben die Brünner Projektmitarbeiter laufend an prosopographischen Untersuchungen zur Partei König Sigismunds in Böhmen gearbeitet. Dr. Stanislav Bárta ist im Februar 2015 an der Universität Brunn mit einer Dissertation über die Verpfändungsurkunden Sigismunds über kirchliche Güter promoviert worden. Petr Elbel hat auf dem anlässlich des Hus-Jubiläums in Tabor veranstalteten Kongress „Jan Hus 1415 and 600 Years after“ als Vortragender teilgenommen. Im Rahmen des von Karel Hruza geleiteten dreijährigen FWF-Projekts (2014–2017) „Balancing Power: Sigismund's Politics in Constance 1414–1418“ (FWF, 2014–2017), das, begleitend zu den Regesten, die Intentionen, Strategien und Handlungsspielräume Sigismunds analysiert, ist der Abschluss der Quellenaufnahme für die drei geplanten monographischen Studien (Projektmitarbeiter: Přemysl Bar, Anna Jagošova, Günter Katzler, Anna Sandra Weiss)

erfolgt. Den Höhepunkt des Arbeitsjahres hat die von 18. bis 21. November 2015 von der Wiener und Brünner Arbeitsstelle gemeinsam veranstaltete Tagung zum Thema „Hof und Kanzlei Kaiser Sigismunds als politisches Zentrum und soziales System / The Court and Chancery of Emperor Sigismund as a Political Centre and as a Social System“ gebildet.

Regesten Albrechts II. [1438–1439]

Im Rahmen des bis 30. April 2016 verlängerten Drittmittelprojekts „Herrschaft im Angesicht hussitischer Wagenburgen. Der österreichische Herzog und römische König Albrecht V. [II.] in den Böhmisches Ländern [1421–1439]“ (FWF) hat Dr. Petr Elbel (Brünn/Wien) nach Abschluss der Archivrecherchen und Bearbeitung einzelner Teilstudien an der abschließenden Projektmonographie über die Herrschaft Albrechts II. (V.) in den Böhmisches Ländern sowie an den Regesten der Urkunden Albrechts aus den tschechischen Archiven gearbeitet.

Regesten Friedrichs III. [1440–1493]

Zum 31.12.14 ist Prof. Paul-Joachim Heinig (Mainz) nach 36 Dienstjahren in den Ruhestand getreten. Wie kein anderer hat er das Projekt „Friedrich III.“, das er als Regestenbearbeiter, emsiger Organisator und Mitherausgeber und schließlich aufbauend auf der Grundlagenforschung als Autor zahlreicher einschlägiger Studien außerordentlich befruchtet hat, verkörpert. Damit hat er mit und neben Heinrich Koller, dem Begründer des Projekts, entscheidend zur Revision des über Jahrhunderte hinweg tradierten, aus Sicht der Reichsgeschichte überwiegend negative Urteil über den Habsburgerkaiser beigetragen. Die von ihm noch während seiner Dienstzeit begonnen Arbeiten am Heft „Niedersachsen“ hat er im Ruhestand mittels eines „Altherrenvertrags“ weitergeführt. Es steht zu hoffen, dass sie mittels eines Werkvertrags in naher Zukunft abgeschlossen werden können.

Infolge der Übernahme der kommissarischen Verwaltung der Geschäftsstelle der RI ab 1.1.15 durch den derzeit einzigen hauptamtlichen Mainzer Projektmitarbeiter Dr. Dieter Rübsamen hat die Erarbeitung des vierten Nürnberger Regestenheftes stagniert und ist nur partiell durch von Dr. Andreas Kuczera (Gießen) angefertigte Regestenentwürfe wichtiger Kaiserdiplome des Jahres 1464 vorangebracht worden. Das Projekt hat aber durch die im Bereich der RI-Online angesiedelten Tätigkeiten von Dr. Rübsamen, insbesondere durch die zusammen mit Dr. Eberhard Holtz (Berlin) vorgenommene umfängliche Erweiterung und Revision der Datenbank „Friedrich III.“ profitieren können. Der vom 1. November 2014 bis 31. Oktober 2015 als Trainee beschäftigte Christian König M. A. hat Restarbeiten in rheinland-pfälzischen Archiven (Ingelheim, Koblenz) durchgeführt und intensiv Vorarbeiten zu einem geplanten Heft „Elsass“ betrieben. Die Auswertung der Findmittel lässt einen Bestand von mindestens 500 Stücken erwarten, die ein künftiger Bearbeiter dann in den Archiven vor Ort wird erfassen müssen.

An der Berliner Arbeitsstelle hat deren Leiter Dr. Eberhard Holtz die Arbeiten zu H. 32: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken der Bundesländer Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein abgeschlossen. Das Manuskript soll Anfang 2016 in den Druck gehen. Dr. Elfie-Marita Eibl (Berlin) hat sich weiterhin den Regesten des Heftes Oberfranken, von denen circa 2/3 im ersten Entwurf vorliegen und dem Herausgeber übergeben worden sind, gewidmet. Überaus ansehnliche Erträge haben die weiteren Archivreisen der Berliner Mitarbeiterin Dr. Marianna Spano in den Provinzen Mantua und Modena sowie in Mailand, Genua und Turin erbracht. Insgesamt 170 Fridericiana sind ermittelt worden.

An der Wiener Arbeitsgruppe sind aktuell drei Manuskripte in Arbeit, mit denen die Bearbeitung der Bestände „Allgemeinen Urkundenreihe“, „Familienurkunden“ und „Abschriftensammlungen“ des HHStA Wien abgeschlossen sein wird. Bearbeitet werden die Fridericiana aus den Jahren 1476–1479 (Kornelia Holzner-Tobisch), 1480–1482 (Petra Heinicker) und 1489–1493 (Daniel Luger). Nach dem Erscheinen des 30. Bandes der Regesten Kaiser Friedrichs III. von Dr. Peter Gretzel (Jahre 1483–1488) im Jahr 2014 wird als nächster Band jener von Petra Heinicker für die Jahre 1480–1482 folgen. Frau Heinicker, deren Arbeitsverhältnis bereits zum 30. Juni 2014 wegen Auslaufen des FWF-Projekts endete und für die ein von Prof. Dr. Alois Niederstätter beim FWF eingereichter Folgeantrag „Zwischen Reich und Hausmacht. Die Westpolitik Friedrichs III.“ (weiterer vorgesehener Mitarbeiter: Daniel Luger) bedauerlicherweise abgelehnt worden ist, wird Dank eines Werkvertrags der Deutschen Kommission das 227 Regesten umfassende Manuskript durch Einarbeitung der letzten Korrekturen, Überarbeitung des Registers und Erstellung der Einleitung für die Drucklegung in der ersten Jahreshälfte 2016 finalisieren können. Das Dr. Kornelia Holzner-Tobisch durch die Herausgeber zur Neubearbeitung übertragene Manuskript für die Jahre 1476–1479 ist nach Bearbeitung des Zeitraums Januar 1478 bis Januar 1479 zu zwei Drittel fertiggestellt (308 von gesamt 414 Regesten), wobei bereits im Zuge der Bearbeitung die Korrektur durch den Herausgeber Prof. Dr. Christian Lackner (Wien) sowie die Erstellung des Registers erfolgt. Die Fertigstellung ist von 2015 auf 2016 verschoben worden, da Frau Dr. Holzner-Tobisch als Mitglied und stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats der ÖAW mit zeitintensiven Agenden der Personalvertretung betraut ist. Dr. Daniel Luger, seit 2012 freier Mitarbeiter, bearbeitet für die Jahre 1489–1493 den letzten Band der im HHStA Wien verwahrten Fridericiana und hat, ebenfalls Dank eines Werkvertrags der Deutschen Kommission, seine Arbeit fortsetzen und die Regesten für das Jahr 1492 fertigstellen können. Für Ende 2016 ist die Vorlage des Rohmanuskripts mit 350 Regesten zu erwarten.

Regesten Maximilians I. [1486/93–1519]

Die Projektleiterin Ass.-Prof. i.R. Dr. Inge Wiesflecker-Friedhuber und Dr. Manfred Holleger (stellvertretender Projektleiter) setzten in Graz die Arbeiten an Band 5/1 und 5/2 (1505–1507) der Maximilian-Regesten im Be-

richtszeitraum wie geplant fort. Das Manuskript ist durch 220 neue Regesten ergänzt sowie die Revisions- und Korrekturarbeiten für die für 2016 geplante Drucklegung (Bd. 5/1) weitergeführt worden. Das Manuskript umfasst derzeit 5.863 Regesten, wovon 3.426 auf Teil 1: Maximilian (1505–1507) und 2.437 auf Teil 2: Österreich, das Reich und Europa (1505–1507) entfallen. Frau Dr. Angelika Schuh (Werkvertrag) hat mit der Endredaktion des Registers zu Band 3 der Regesten (1499–1501) für die Drucklegung und die Onlinestellung (RI Online) begonnen. Die Projektleiterin Ass.-Prof. i.R. Dr. Inge Wiesflecker-Friedhuber widmete sich neben den laufenden Arbeiten an Band 5 der Korrektur des Registers von Band 3 sowie Literatur- und Editionsrecherchen in der ÖNB. Dr. Manfred Hollegger hat auf der internationalen Tagung zum Wiener Kongress 1515 vom 15.–17. April 2015 in Wien einen Vortrag über die Kernräume der Politik Maximilians I. gehalten. Neben seiner Publikationstätigkeit gab er ein Hörfunkinterview zur Wiener Doppelheirat 1515 mit dem WDR und übernahm die wissenschaftliche Beratung der österreichisch-deutsch-französische Filmproduktion des TV-Dreiteilers „Maximilian I.“ Frau Dr. Christa Beer (Werkvertrag) hat sich bei der Bearbeitung archivalischer Quellen im Staatsarchiv von Florenz auf die politik- und diplomatiegeschichtlich höchst aufschlussreichen Fonds Dieci di Balìa, wofür sie zunächst die zu großen Teilen chiffrierten Berichte dechiffrieren musste, konzentriert.

Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmers Regesta Imperii:

Erschienen sind im Berichtszeitraum die Beihefte

38 Langmaier, Konstantin Moritz A.: Erzherzog Albrecht VI. von Österreich (1418–1463). Ein Fürst im Spannungsfeld von Dynastie, Regionen und Reich (2015).

39 Paulus, Christof: Machtfelder. Herzog Albrecht IV. von Bayern (1447/1465–1508) zwischen Territorium, Dynastie und Reich (2015).

Der von Sabine Pentz und Peter Thorau herauszugebende Tagungsband „Rom 1312. Die Kaiserkrönung Heinrichs VII. und die Folgen. Die Luxemburger als Herrscherdynastie von gesamteuropäischer Bedeutung“ ist intern positiv begutachtet worden und wird zum Druck gebracht.

Noch in der internen Begutachtung befindet sich der von Martin Bauch, Julia Burkhardt, Tomáš Gaudek herauszugebende Band „Heilige, Helden, Wüteriche. Herrschaftsstile der Luxemburger (1308–1437)“.

ePublikationen:

In der neu geschaffenen Reihe „ePublikationen“ ist die für das Gerichtswesen Friedrich III. überaus wichtige Habilitationsschrift von Ralf Mitsch, Das Kommissionswesen unter Kaiser Friedrich III. Rev. Habilitationsschrift Mannheim 2000. Mainz (2015) erschienen. Sie bildet den darstellenden Rahmen für die bereits seit längerem online-verfügbare „Kommissionsdatenbank“.

Ebenfalls nur online sind die Nachträge zu den Regesten Heinrich VI. erschienen als

„J. F. Böhmer, Regesta Imperii IV. Ältere Staufer, dritte Abteilung: Die Regesten des Kaiserreiches unter Heinrich VI. 1165 (1190) – 1197. WORKS IN PROGRESS: Nachträge und Ergänzungen, bearb. von Katrin und Gerhard BAAKEN†. Elektronische PDF-Ressource – Mainz (2015)“.

Elektronische Regesta Imperii – Regesta Imperii-Online:

Die Regesta Imperii Online genießen weiterhin die Wertschätzung des Fach- und Laien-Publikums, was sie zu einem der wichtigsten und immer stärker frequentierten IT-Angebote im Bereich der mediävistischen Grundlagenforschung macht. In der Mainzer Online-Redaktion hat Yannick Weber M. A., der dem Unternehmen schon einige Jahre als Hilfskraft zugearbeitet hat, im April 2015 „offiziell“ die Nachfolge von Simone Würz M. A. angetreten und seitdem alle anstehenden Routinearbeiten wie das Einpflegen neuerer Regestenbände in die Datenbank, u. a. H. 29 und 30 der Regesten Kaiser Friedrichs III. sowie den in dieser Reihe erschienen Sonderband mit den Regesten zur burgundisch-niederländischen Geschichte unter Maximilian I. bis zum Tode Friedrichs III. (1477–1493), die monatlichen Updates des RI-Opac, die Pflege der Homepage und diverser online-Angebote erledigt. Außerdem stellte er RI Online in Lehrveranstaltungen der Universitäten Mainz und Augsburg vor. Mitte des Jahres wurde die Homepage, für die nun auch eine englische Sprachversion zur Verfügung steht, umfassend überarbeitet; u. a. wurden weiterführende Informationen zu RI Online, den Projektpartnern sowie dem Fortschreiten des Unternehmens und der Geschichte der Kommission eingepflegt. Die Startseiten der Homepage sowie des Opacs wurden übersichtlicher gestaltet, und unter der Rubrik „ePublikationen“ werden nun reine Online-Veröffentlichungen zur Verfügung gestellt. Herr Weber und der Leiter der RI Online, Dr. Dieter Rübsamen (Mainz), haben anlässlich der Mainzer Septembertagung das lange vorbereitete und schon in der Evaluation von 2012 als unbedingt wünschenswert bezeichnete Zusatzangebot RIplus vorgestellt. In dieser Erweiterung des Regestenmoduls werden zum einen Work-in-progress Daten zu nicht oder nur unzureichend bearbeiteten Kaisern und Königen, zum anderen Material aus digitalisierten Regestenwerken zur Reichsgeschichte (Ebb. von Mainz, Pfalzgrafen bei Rhein, Markgrafen von Baden, Bff. von Augsburg usw.) bereitgestellt. Die Einbindung in die vorhandene Datenbankstruktur ermöglicht es nun erstmals, sowohl in den klassischen, vornehmlich an der Herrscherperspektive orientierten Regesten, als auch in solchen, aus der Perspektive der Reichsglieder erfassten – bei selbstverständlich eindeutiger, zitierfähiger Trennung – zu recherchieren. Der gesamte durchsuchbare Bestand gliedert sich derzeit in ca. 130 000 klassische und 40 000 sonstige Regesten. Mit den ebenfalls integrierten, von Dr. Eberhard Holtz (Berlin) neubearbeiteten urkundlichen Regesten Karls IV. und der Aufbereitung des einschlägigen Materials zu Kg. Wenzel aus der digitalisierten „Sammlung Hanisch“ wird vor allem für die Spätmittelalterforschung ein beträchtlicher quantitativer und qualitativer Grundlagenzuwachs bereitgestellt. In Kooperation mit der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft

Augsburg wird zudem am Beispiel der von dieser weiterhin erarbeiteten, aber (bisher) nicht gedruckten Fortführung der Augsburger Bischofsregesten der Plan einer von den RI bereitgestellten Plattform zur elektronischen Regestenpublikation verwirklicht. In Verbindung mit der Online-Redaktion sowie in enger Abstimmung mit der Digitalen Akademie hat sich Dr. Andreas Kuczera (Gießen) mit der Entwicklung einer XML-basierten Arbeitsumgebung für die Erstellung von Regestenbänden sowie der Einpflegung von Geokoordinaten für Ausstellungsorte und GND-Nummern für die Aussteller von Urkunden gewidmet. Auf zahlreichen Tagungen zu den „Digital Humanities“ hat er RI Online, z. T. mit eigenen Vorträgen, vertreten (u. a. auf den Tagungen „To mine and to tie: Text Mining and Network Analysis for Historians“ (Universität Bochum) und „Historische Semantik und Semantic Web“ (Kommission für elektronisches Publizieren)). In Kooperation mit der Digitalen Akademie haben er und Yannick Weber eine REST-Schnittstelle für die Regestendatenbank eingerichtet und in diesem Zuge die Datenqualität umfassend verbessert. Mithilfe der Schnittstelle, die einen maschinenlesbaren Zugriff nach CEI-Schema auf den gesamten Bestand ermöglicht, zur Verfügung gestellt unter einer Creative Commons Lizenz Namensnennung (BY International 4.0), konnten erste Projekte und Qualifikationsarbeiten von Fachwissenschaftlern und aus der IT angestoßen bzw. unterstützt werden. Der Anteil, den die von Dr. Eberhard Holtz geleitete Friedrich III.-Kooperationsarbeitsstelle der BBAW in Berlin an den RI Online hat, ist auch im Berichtszeitraum wieder ansehnlich gewesen. Die Pflege verschiedener Datenbanken, insbesondere der Friedrich III. gewidmeten, hat Dr. Holtz intensiv selbst betrieben. Daneben hat Volker Manz M. A. (Berlin) in der Komplettierung, Überarbeitung und technischen Aufbereitung des Generalregisters der Regesten Friedrichs III. und der Verlinkung weiterer Titel mit dem RI OPAC ebenso einen erheblichen Beitrag wie im Zusammenwirken mit studentischen Hilfskräften an der Aufbereitung der für RIplus vorgesehenen Wenzeliana (Sammlung Hanisch) geleistet. Bei all diesen Arbeiten haben zahlreiche Hilfskräfte in Mainz, Berlin und Gießen maßgeblich mitgewirkt, ohne deren Engagement die Bemühungen der RI Online-Redaktion weit weniger erfolgreich wären. Der Digitalen Akademie ist nicht nur hinsichtlich der technischen Realisierung von RIplus für die produktive Zusammenarbeit zu danken.

Schließlich ist der Titelbestand des von der Forschung weltweit geschätzten und für den Bekanntheitsgrad der RI insgesamt sehr wichtigen RI-Opacs, der wissenschaftliche Literatur zu allen Bereichen der europäischen Mediävistik enthält, wiederum um 100 000 Titel auf nunmehr ca. 1,95 Mio. erhöht worden. Dabei sind die Verweise auf vorhandene Digitalisate der Titel, u. a. auf academia.edu, ebenso stark ausgeweitet worden wie die Erschließungstiefe mittels der Thesauri. Erste Verhandlungen über eine mögliche technische Migration mit dem Bibliotheksverbund HEBIS und damit eine perspektivisch wichtige Langzeitsicherung des Opacs haben begonnen.

DIETER RÜBSAMEN (Mainz) KORNELIA HOLZNER-TOBISCH (Wien)